



## **ABU-SCHULLEHRPLAN (4-jährige Lehren)**

### **DER GEWERBLICH-INDUSTRIELLEN BERUFSFACHSCHULE MUTTENZ**

Autoren:           Adrian Schlatter  
                      Matthias Zimmerli

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Leitgedanken zum Schullehrplan Allgemeinbildung der GIBM	Seite	3
2.	Struktur des Schullehrplans	Seite	5
3.	Thema 1: Berufsleben	Seite	6
4.	Thema 2: Staat und Politik	Seite	9
5.	Thema 3: Wirtschaft und Konsum	Seite	12
6.	Thema 4: Globale Verflechtungen	Seite	16
7.	Thema 5: Existenzsicherung	Seite	19
8.	Thema 6: Umwelt und Technologie	Seite	22
9.	Thema 7: Kulturelle Vielfalt	Seite	25
10.	Thema 8: Zukunftsplanung	Seite	28
11.	Anhang 1: Normative Sprachschulung	Seite	31
12.	Anhang 2: Lektionentafel Allgemeinbildung	Seite	33
13.	Anhang 3: Kompetenzenliste zum Schullehrplan	Seite	34
14.	Anhang 4: Curriculum der Bildungsziele	Seite	36
15.	Anhang 5: Konzept für die Durchführung der VA	Seite	37
16.	Anhang 6: Konzept für die Durchführung der SEP	Seite	49

# Leitgedanken zum Schullehrplan Allgemeinbildung der GIBM

Der schweizerische Rahmenlehrplan (RLP) 2006 dient als Grundlage für den vorliegenden Schullehrplan (SLP) Allgemeinbildung (ABU) der Gewerblich-Industriellen-Berufsfachschule Muttenz. Der Schullehrplan soll den Lernenden eine Orientierungshilfe in ihrer neuen aktuellen Lebenssituation bieten und sie auf das Erwachsenenleben vorbereiten.

Der Lehrplan für den Allgemeinbildenden Unterricht ist folgendermassen aufgebaut:

## **1. Lernbereiche**

Der Lehrplan besteht aus zwei Lernbereichen:

### **a. Lernbereich Gesellschaft**

Dieser Bereich umfasst folgende Aspekte:

- > Ethik
- > Identität und Sozialisation
- > Kultur
- > Ökologie
- > Politik
- > Recht
- > Technologie
- > Wirtschaft

### **b. Lernbereich Sprache und Kommunikation**

Dieser Bereich besteht aus dem Schulen der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz.

## **2. Unterrichtsthemen**

Die genannten Lernbereiche werden zum grossen Teil vernetzt innerhalb bestimmter Unterrichtsthemen unterrichtet. Jedes Semester besteht aus mehreren Unterrichtsthemen.

An der GIBM haben wir die folgenden acht Themen (T):

- T 1: Berufsleben
- T 2: Staat und Politik
- T 3: Wirtschaft und Konsum
- T 4: Globale Verflechtungen
- T 5: Existenzsicherung
- T 6: Umwelt und Technologie
- T 7: Kulturelle Vielfalt
- T 8: Zukunftsplanung

## **3. Verteilung der Themen auf die Lehrjahre**

### **4 jährige Lehren:**

- 1. Lehrjahr: T 1-2
- 2. Lehrjahr: T 3-4
- 3. Lehrjahr: T 5-6 / Probe VA
- 4. Lehrjahr: T 7-8 / VA

### **3 jährige Lehren:**

- 1. Lehrjahr: T 1-3
- 2. Lehrjahr: T 4-6 / Probe VA
- 3. Lehrjahr: T 7-8 / VA

### **2 jährige Attest-Lehren:**

- 1. Lehrjahr: T 1-5
- 2. Lehrjahr: T 6-8 / VA

#### 4. Art des Unterrichts/Vernetzung der Lernorte/Prävention

Gemäss Rahmenlehrplan sollen vermehrt erweiterte Lernformen (Projekt- und Werkstattunterricht, Gruppenarbeiten, Diskussionen u.a.m.) eingesetzt werden.

Der Anteil der Schüleraktivität soll erhöht werden, diese Vorgabe erfordert ein vermehrtes selbstständiges Engagement der Lehrlinge in der Schule.

Besonderen Wert wird auf die Vernetzung der drei Lernorte und insbesondere auf den fachübergreifenden Unterricht gelegt. Die im Schullehrplan gesondert ausgewiesenen und mit „E“ (d.h. „erweiterte Allgemeinbildung“) gekennzeichneten Lektionen, stehen dafür zur Verfügung (Exkursionen, Betriebsbesichtigungen, fachübergreifende Anlässe u.a.m.). Im Weiteren werden, gemeinsam mit der Abteilung Sport/Prävention, Präventionsveranstaltungen durchgeführt (Aids-Prävention, Gesundheitsförderung, Sucht, Gewalt, Umgang mit Finanzen u.a.m.).

#### 5. Noten

Im Zeugnis gibt es jeweils zwei ABU-Noten:

- Note für den Bereich Gesellschaft
- Note für den Bereich Sprache und Kommunikation
- Die Zeugnisnoten sind auf halbe Noten gerundet und sind der Durchschnitt von mindestens drei Semestereinzelnoten pro Bereich.

#### 6. Lehrabschlussprüfung (LAP)/Qualifikationsverfahren

Gemäss kantonalem Prüfungsreglement ABU setzt sich die Lehrabschlussprüfungsnote der vierjährigen beruflichen Grundbildung (EFZ): aus folgenden Teilen zusammen:

- a. Erfahrungsnoten aus dem Zeugnis  
> 7 Semester à 2 Zeugnisnoten
- b. Vertiefungsarbeit (VA)  
> siehe VA-Konzept der GIBM im Anhang
- c. Schriftliche Einzelprüfung (SEP)  
> siehe SEP-Konzept der GIBM im Anhang

Die zwei bzw. drei Teile werden für die Prüfungsnote ABU gleich gewichtet!

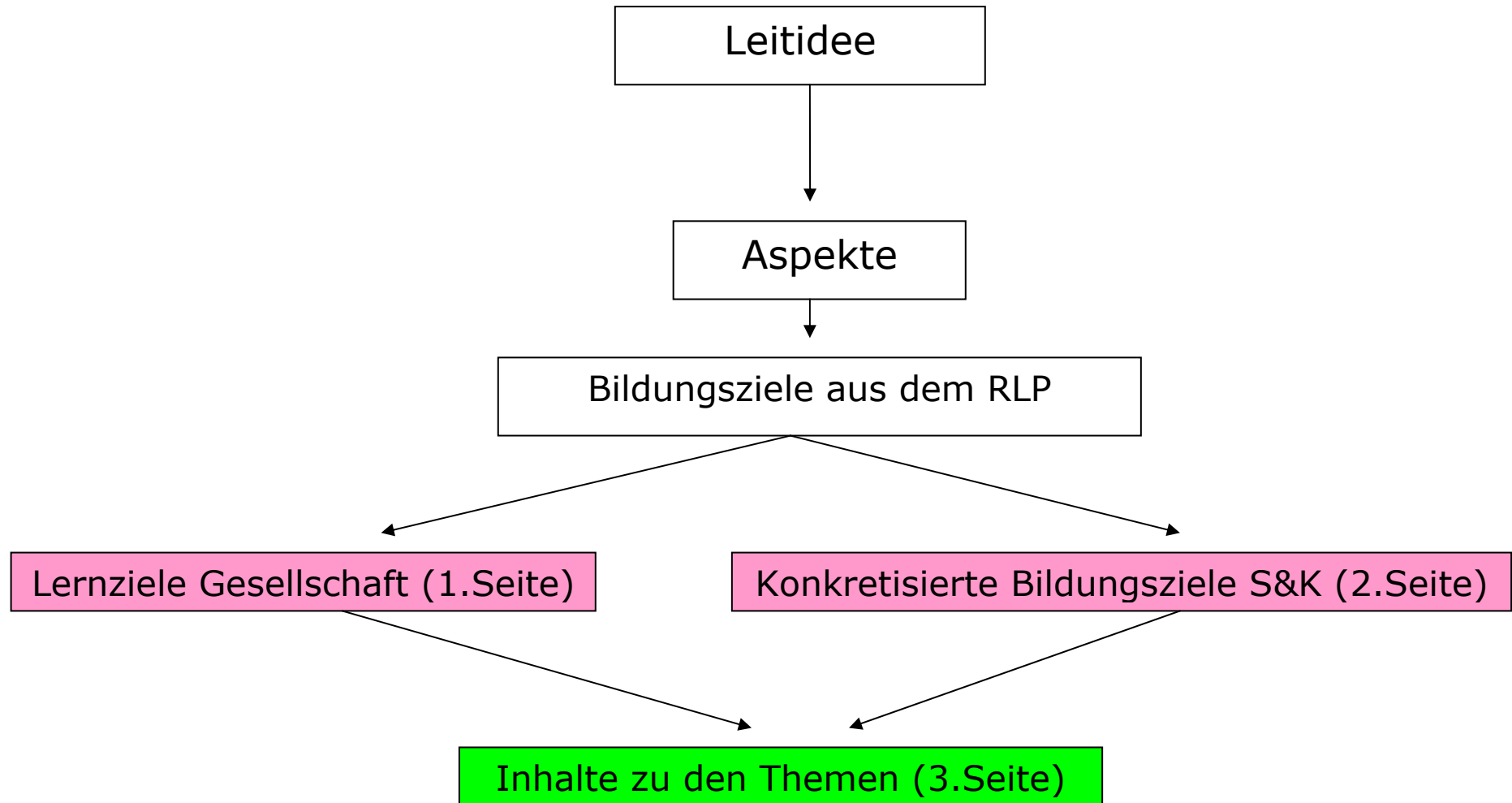
Die Noten der einzelnen Bereiche (ErfA, VA, SEP) werden auf eine ganze oder halbe Noten gerundet (Art. 34 Abs. 2 BBV).

Die Abschlussnote für den Qualifikationsbereich Allgemeinbildung ist das auf eine Dezimale gerundete arithmetische Mittel aus den Noten für die Teilbereiche.

#### 7. Bemerkungen der Autoren

- Mögliche Inhalte zu den Themen sind noch nicht ausformuliert worden. Diese sollen ein Hilfsmittel zur Unterrichtsgestaltung für die Lehrkräfte sein und werden fortlaufend durch diese zusammengetragen.
- Erklärungen zu den Abkürzungen der Lektionendotationen:  
S/G: Sprache und Gesellschaft; WB: Wahlbereich für ABU-relevante Themenbereiche;  
E: Erweiterte Allgemeinbildung, d.h. diese Lektionen stehen für fächerübergreifende Anlässe, Exkursionen, Betriebsbesichtigungen u.a.m. zur Verfügung.
- Im allgemeinbildenden Unterricht wird mit einem für alle verbindlichen Lehrmittel gearbeitet. Bei den Inhalten könnte man noch Hinweise auf das gemeinsame Lehrmittel in S&K machen (zum Beispiel „Deutsch im ABU“).
- Kursiv gedruckte Lernziele des Bereichs Gesellschaft sind nicht SEP-relevant.
- **Der vorliegende Schullehrplan wird in der zweiten Jahreshälfte 2013 evaluiert und entsprechend dem Evaluationsergebnis angepasst.**

## Struktur des Schullehrplans



Thema 1		BERUFSLEBEN						60 Lektionen			
Leitidee		Der Übertritt von der Schule in die Berufsausbildung bedeutet für die betroffenen Jugendlichen viele Veränderungen in ihrem Alltagsleben. Die Berufslernenden setzen sich mit ihrem Lehrbetrieb, der Berufsfachschule und den damit verbundenen Themen auf persönlicher und rechtlicher Ebene auseinander.						1.Lehrjahr 1.Semester (36 S/G, 12 WB, 12E)			
Aspekte		Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft		
Kompetenzen (Bildungsziele aus dem RLP)		Kompetenzen Gesellschaft Moralisches Handeln überprüfen (1) Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen (2) Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen (2) Die juristische Logik verstehen (6) Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen (6) Juristische Normen anwenden (6)				Sprachkompetenz: S&K Verbale und nonverbale Äusserungen verstehen Wirksam kommunizieren Sprachliche Normen und Konventionen beachten					
Lernziele Gesellschaft					Lern- karten	Lernziele Gesellschaft					Lern- karten
1.1 Berufsalltag 1.1.1 Tagesablauf beschreiben 1.1.2 Arbeitswege analysieren 1.1.3 Lehrbetriebe vorstellen 1.1.4 Berufsschule und Schulkodex vorstellen 1.1.5 Region, Kultur beschreiben  1.2 Einführung in das Recht 1.2.1 Rechtsgrundlagen 1.2.2 Aufgaben des Rechts in unserer Gesellschaft erklären 1.2.3 Brauch / Recht unterscheiden können 1.2.4 Öffentliches und privates Recht unterscheiden können 1.2.5 Rechtsgrundsätze kennen und anwenden können 1.2.6 Die wesentlichen Rechtsquellen nennen 1.2.7 Gesetzbücher kennen 1.2.8 Unterschied zwischen zwingendem und dispositivem Recht kennen 1.2.9 Grundzüge des Personenrechts kennen 1.2.10 Die Stationen auf dem Weg zur Handlungsfähigkeit beschreiben					Lern- karten	1.3 Vertragslehre 1.3.1 Entstehungsgründe der Obligationen kennen 1.3.2 Vertragsdefinition kennen 1.3.3 Vertragsformen unterscheiden können 1.3.4 Vertragsmängel kennen  1.4 Lehrvertrag 1.4.1 Berufsbildungssystem der Schweiz kennen 1.4.2 Gesetzliche Grundlagen des LV kennen und anwenden 1.4.3 Rechte und Pflichten der Vertragsparteien kennen und in den entsprechenden Quellen nachschlagen 1.4.4 Auflösungs- und Beendigungsgründe nennen 1.4.5 Mögliche Lösungswege in exemplarischen Rechtsfällen aufzeigen					Lern- karten

# Thema 1    **BERUFSLEBEN (Konkretisierte Bildungsziele)**

**Konkretisierte Bildungsziele** im Lernbereich **S&K**, eingeteilt nach der Systematik des GER (reduziert auf den ABU)

Lernstufe ↓	Rezeption Hören Lesen	Produktion Sprechen Schreiben	Interaktion Gespräch Korrespondenz
<b>Elementare Sprachverwendung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann die wichtigsten Fakten einer einfachen Präsentation zu einem vertrauten Thema verstehen (1.1)</li> <li>- kann Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen (Termine, Fristen, Preise, Gültigkeit u.a.) (1.3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann vertraute Personen, Dinge, Handlungen und Situationen verständlich beschreiben (1.1)</li> <li>- kann einfach und kurz von Ereignissen, von persönlichen Aktivitäten und Erfahrungen erzählen (1.4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann in einer vertrauten Umgebung und Situation einfache Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, z.B. zustimmen, ablehnen oder eine Alternative vorschlagen (1.2)</li> <li>- kann das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf die eigene Situation anwenden (1.1)</li> </ul>
<b>Selbständige Sprachverwendung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen (1.1)</li> <li>- kann in einfachen Erzählungen dem Handlungsablauf folgen und die wichtigsten Details verstehen (1.4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann verständlich und präzise beschreiben, wie man etwas macht (1.4)</li> <li>- kann unkomplizierte Texte selbständig zusammenfassen (1.1)</li> <li>- kann zu einem vertrauten Thema Notizen machen, die für seinen/ihren späteren Gebrauch ausreichend sind (1.2)</li> <li>- kann einfache Informationen festhalten und deutlich machen, welchen Punkt er/sie für wichtig hält (1.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann in einfachen Situationen mit den Behörden und/oder mit Dienstleistern verkehren (1.4)</li> <li>- kann kurze Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen weitergeben und erklären (1.2)</li> <li>- kann gebräuchliche Formulare ausfüllen (1.1)</li> </ul>
<b>Kompetente Sprachverwendung</b>			





Thema 2		STAAT UND POLITIK							60 Lektionen		
Leitidee		Mit dem baldigen Erreichen der Mündigkeit übernehmen die Berufslernenden immer mehr Verantwortung in der Gesellschaft. Sie nehmen den Einfluss der politischen Entscheidungsträger und die Veränderungen der Gesellschaft auf ihr Leben wahr. Die Lernenden setzen sich mit den Ansprüchen und Mechanismen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinander. Sie lernen die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Interessengruppen kennen und erkennen die Merkmale der demokratischen Struktur der Schweiz und deren Mitgestaltungsmöglichkeiten.							1. Lehrjahr 2.Semester (36 S/G, 12 WB, 12E)		
Aspekte		Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie			Wirtschaft
Kompetenzen (Bildungsziele aus dem RLP)		Sachkompetenz: Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"><li>• Moralisches Handeln überprüfen (1)</li><li>• In Wertekonflikten entscheiden (1)</li><li>• Moralische Entscheide aushandeln (1)</li><li>• Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren (2)</li><li>• Politische Fragen und Probleme analysieren (5)</li><li>• Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln (5)</li><li>• Am politischen Leben teilnehmen (5)</li><li>• Politische Meinungen teilen (5)</li><li>• Die juristische Logik verstehen (6)</li><li>• Juristische Normen analysieren (6)</li></ul>					Sprachkompetenz: S&K Verbale und nonverbale Äusserungen verstehen Wirksam kommunizieren Sprachliche Normen und Konventionen beachten				
Lernziele Gesellschaft					Lern-karten	Lernziele Gesellschaft					Lern-karten
2.1 Meinungsbildung 2.1.1 Die heute gebräuchlichsten Informationskanäle nennen 2.1.2 Aufgaben und Bedeutung der Massenmedien kennen und nutzen 2.1.3 Das Internet als Informationsquelle sinnvoll anwenden  2.2 Verein 2.2.1 Anwendung und Bedeutung der Vereine analysieren 2.2.2 Rechtliche Grundlagen kennen 2.2.3 Gründungsakt kennen 2.2.4 Rechte und Pflichten eines Vereinsmitglieds nennen 2.2.5 Wichtigste Interessengruppen aus Wirtschaft und Politik kennen und unterscheiden  2.3 Menschenrechte 2.3.1 Wichtigste Menschenrechte kennen und mit den gesellschaftlichen Realitäten vergleichen 2.3.2 Bedeutung der Menschenrechte als Basis von Staatswesen und Rechtsetzung aufzeigen 2.3.3 Menschenrechtsverletzungen erläutern						2.3.4 Ausländerstatus in der Schweiz erklären können 2.3.5 Eigene Einstellung gegenüber Fremden erläutern und überprüfen  2.4 Politisches System der CH 2.4.1 Die drei Staatsfunktionen unterscheiden 2.4.2 Prinzip der Gewaltenteilung erklären 2.4.3 Die verschiedenen Institutionen auf den 3 Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde nennen 2.4.4 Ablauf des Gesetzgebungsprozesses beschreiben 2.4.5 Politische Parteien kennen und beschreiben 2.4.6 Aktives und passives Wahlrecht unterscheiden 2.4.7 Majorz- und Proporzwahlverfahren erklären  2.5 Volks- und Grundrechte der Schweiz 2.5.1 Wichtigste Rechte und Pflichten kennen 2.5.2 Möglichkeiten der eigenen Einflussnahme auf die Politik kennen 2.5.3 Ablauf und Wirkung von Volksinitiative und Referendum erläutern					

Thema 2		STAAT UND POLITIK (Konkretisierte Bildungsziele)		
Konkretisierte Bildungsziele im Lernbereich S&K, eingeteilt nach der Systematik des GER (reduziert auf den ABU)				
Lernstufe ↓	Rezeption Hören Lesen	Produktion Sprechen Schreiben	Interaktion Gespräch Korrespondenz	
Elementare Sprachverwendung	<ul style="list-style-type: none"><li>- kann in Texten mit Wort-Bild-Kombinationen die Hauptinformation verstehen. (2.1)</li><li>- kann kurzen, einfach strukturierten Geschichten entnehmen, welche Ereignisse sich wo abgespielt haben und welche Figuren dabei eine Rolle spielen. (2.3)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- kann über alltägliche Dinge schreiben und dabei seine/ihre Meinung ausdrücken. (2.4)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- kann in einem Gespräch oder Interview auf einfache Art seine/ihre Meinung oder Vorlieben und Abneigungen mitteilen. (2.4)</li></ul>	
Selbständige Sprachverwendung	<ul style="list-style-type: none"><li>- kann die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von Sendungen über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse verstehen. (2.5)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- kann Träume, Gefühle und Ziele beschreiben. (2.1)</li><li>- kann Informationen von unmittelbarer Bedeutung wiedergeben und deutlich machen, welcher Punkt für sie/ihn am wichtigsten ist. (2.5)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- kann Fragen zu einem bestimmten Thema formulieren. (2.3)</li></ul>	
Kompetente Sprachverwendung				

<b>Thema 2</b>	<b>STAAT UND POLITIK (INHALTE)</b>
----------------	------------------------------------

**Mögliche Inhalte zu den konkretisierten Bildungszielen**

[illegible]

SeK = Selbstkompetenz; SoK = Sozialkompetenz; MeK = Methodenkompetenz; SaK = Sachkompetenz; SpK = Sprachkompetenz

Thema 3		WIRTSCHAFT UND KONSUM						60 Lektionen	
<b>Leitidee</b>		Die Berufslernenden verfügen über ein eigenes Einkommen. Sie werden von der Wirtschaft als wichtige Konsumentengruppe wahrgenommen und stark umworben. Die Lernenden verstehen die Grundzüge der sozialen Marktwirtschaft und finden sich in ihrem wirtschaftlichen Umfeld zurecht. Sie erhalten Anweisungen und Hilfsmittel um ihre neuen finanziellen Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen und verantwortungsbewusst mit ihnen umzugehen.						<b>2. Lehrjahr</b> <b>3.Semester</b> (36 S/G, 12 WB, 12E)	
<b>Aspekte</b>		<b>Ethik</b>	<b>Identität / Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b>	<b>Wirtschaft</b>
<b>Kompetenzen</b> (Bildungsziele aus dem RLP)		<b>Sachkompetenz: Gesellschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moralische Entscheide aushandeln (1)</li> <li>• Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln (4)</li> <li>• Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen (6)</li> <li>• Juristische Normen anwenden (6)</li> <li>• Informations- und Kommunikations-technologien nutzen (7)</li> <li>• Verantwortungsbewusst konsumieren (8)</li> <li>• Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rolle analysieren (8)</li> <li>• Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen (8)</li> </ul>				<b>Sprachkompetenz: S&amp;K</b> Verbale und nonverbale Äusserungen verstehen Wirksam kommunizieren Sprachliche Normen und Konventionen beachten			
<b>Lernziele Gesellschaft</b>					Lern- karten	<b>Lernziele Gesellschaft</b>			Lern- karten
<b>3.1 Wirtschaft und Markt</b> 3.1.1 Grund- und Wahlbedürfnisse unterscheiden (Maslow) 3.1.2 Produktionsfaktoren Arbeit, Boden, Kapital definieren 3.1.3 Wirtschaftsmodelle erklären 3.1.4 Soziale Marktwirtschaft analysieren 3.1.5 Modell des einfachen Wirtschaftskreislaufes erklären 3.1.6 Sozialprodukt, Volkseinkommen und Konjunktur als Eckpfeiler jeder Volkswirtschaft verstehen 3.1.7 Preisbildung auf dem Markt erklären können 3.1.8 Störungen im Kreislauf begründen 3.1.9 Entstehung und Wirkung von Inflation und Deflation beschreiben 3.1.10 Prinzip des Konsumentenpreisindex und dessen Anwendung verstehen 3.1.11 Begriffe real und nominal unterscheiden 3.1.12 Begriffe Wohlstand und Wohlfahrt erklären 3.1.13 Die drei Wirtschaftssektoren nennen 3.1.14 Wirtschaftsstandort Schweiz analysieren 3.1.15 Graphiken und Statistiken zur Wirtschaft lesen und interpretieren 3.1.16 Wirtschaftspolitische Massnahmen nennen und erklären (Zoll, Steuern, Subventionen)					Lern- karten	3.1.17 Anhand eines konkreten Beispiels die Mechanismen der Globalisierung erklären 3.1.18 Positive und negative Aspekte der Globalisierung einander gegenüberstellen  <b>3.2 Lohn/Budget</b> 3.2.1 Lohn die grosse Freiheit 3.2.2 Abzüge kennen 3.2.3 Verpflichtungen nennen 3.2.4 Budget erstellen 3.2.5 Rücklagen/Sparziele formulieren 3.2.6 Kontenarten kennen 3.2.7 Dienstleistungen Bank/Post nennen 3.2.8 Funktion von Kreditkarten/Kundenkarten kennen  <b>3.3. Kaufvertrag</b> 3.3.1 Verschiedene Finanzierungsarten aufzählen (Barkauf, Darlehen, Kredit, Abzahlung, Leasing u.a.m.) 3.3.2 Barkauf, Abzahlungskauf und Leasing bezüglich der Rechte und Pflichten der Vertragsparteien unterscheiden			Lern- karten

3.3.3 Arten des Kaufvertrags nennen 3.3.4 Abgrenzung zum einfachen Auftrag/Werkvertrag kennen 3.3.5 Ablauf eines Kaufvertrages kennen 3.3.6 Adäquat auf Vertragsstörungen (Lieferungsverzug, mangelhafte Lieferung, Zahlungsverzug) reagieren 3.3.7 Grundlagen des KKG kennen 3.3.8 Vor- und Nachteile des Konsumkredits erläutern 3.3.9 Rechte und Pflichten der Parteien beim Leasingvertrag kennen			
---	--	--	--

## Thema 3 WIRTSCHAFT UND KONSUM (Konkretisierte Bildungsziele)

**Konkretisierte Bildungsziele** im Lernbereich **S&K**, eingeteilt nach der Systematik des GER (reduziert auf den ABU)

Lernstufe ↓	Rezeption Hören Lesen	Produktion Sprechen Schreiben	Interaktion Gespräch Korrespondenz
Elementare Sprachverwendung			
Selbständige Sprachverwendung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann detaillierte Anweisungen und Aufträge inhaltlich genau verstehen. (3.1)</li> <li>- kann einer einfachen schriftlichen Anleitung folgen. (3.1)</li> <li>- kann die Informationen von alltäglichen informierenden Texten verstehen. (3.3)</li> <li>- kann einen in zeitgemässer Alltagssprache formulierten literarischen Text verstehen. (3.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann Ansichten, Pläne und Handlungen erklären oder begründen. (3.2)</li> <li>- kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Meinungen einbeziehen. (3.3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen. (3.1)</li> <li>- kann relativ flüssig ein Telefonat als Auskunft suchende oder Auskunft gebende Person führen. (3.3)</li> <li>- kann sich über einfache Sachverhalte beschweren. (3.3)</li> </ul>
Kompetente Sprachverwendung			

## Thema 3 WIRTSCHAFT UND KONSUM (INHALTE)

## Mögliche Inhalte zu den konkretisierten Bildungszielen

[illegible]

SeK = Selbstkompetenz; SoK = Sozialkompetenz; MeK = Methodenkompetenz; SaK = Sachkompetenz; SpK = Sprachkompetenz

Thema 4		GLOBALE VERFLECHTUNGEN						60 Lektionen			
Leitidee		Produkte aus aller Welt prägen den Alltag der Berufslernenden. An ihrem Arbeitsplatz sind sie dem Einfluss ausländischer Märkte ausgesetzt, die Schweiz erleben sie als Insel inmitten anderer Staaten und durch die Medien erfahren sie von Ereignissen aus aller Welt. Die Lernenden erkennen die Grundzüge der politischen und wirtschaftlichen internationalen Verflechtung. Sie analysieren die Bedeutung, Funktion und Abhängigkeit der Schweiz vom Ausland und kennen die wichtigsten Aspekte einer sinnvollen schweizerischen Aussen- und Wirtschaftspolitik.							2. Lehrjahr 2.Semester (36 S/G, 12 WB, 12E)		
Aspekte		Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft		
Kompetenzen (Bildungsziele aus dem RLP)		Sachkompetenz: Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"><li>• In Wertekonflikten entscheiden (1)</li><li>• Moralische Entscheide aushandeln (1)</li><li>• Lebensthemen (3)</li><li>• Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln (4)</li><li>• Politische Fragen und Probleme analysieren (5)</li><li>• Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln (5)</li><li>• Verantwortungsbewusst konsumieren (8)</li><li>• Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen (8)</li><li>• Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen (8)</li></ul>					Sprachkompetenz: S&K Verbale und nonverbale Äusserungen verstehen Wirksam kommunizieren Sprachliche Normen und Konventionen beachten				
Lernziele Gesellschaft				Lern- karten	Lernziele Gesellschaft				Lern- karten		
4.1 Internationale Verflechtungen in Politik und Wirtschaft 4.1.1 Aspekte und Auswirkungen der Globalisierung kennen und analysieren 4.1.2 Den Weg zur EU darstellen und in groben Zügen die Organisation und die Behörden der EU beschreiben 4.1.3 Beziehung der Schweiz zur EU erläutern 4.1.4 Bedeutung und Funktion des Europarats kennen 4.1.5 Bedeutung und Funktion der UNO kennen 4.1.6 Merkmale der politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit der Länder der Dritten Welt kennen 4.1.7 Ziele und Mittel der Entwicklungszusammenarbeit kennen 4.1.8 Aufbau und Auftrag der WTO und der Weltbank nennen 4.1.9 Schlussfolgerungen für die schweizerische Aussen- Entwicklungs- und Wirtschaftspolitik ziehen					4.2 Schweizerische Aussen- und Entwicklungspolitik 4.2.1 Funktion und Bedeutung der schweizerischen Aussen-, Entwicklungs- und Wirtschaftspolitik kennen 4.2.2 Aspekte der Sicherheitspolitik und friedensfördernde Massnahmen aufzeigen und beurteilen  4.3. Weitere Internationale Institutionen 4.3.1 Nato 4.3.2 IKRK 4.3.3 Amnesty International 4.3.4 OSZE  4.4. Aktuelle Brennpunkte						



## Thema 4 GLOBALE VERFLECHTUNGEN (Konkretisierte Bildungsziele)

**Konkretisierte Bildungsziele** im Lernbereich **S&K**, eingeteilt nach der Systematik des GER (reduziert auf den ABU)

Lernstufe ↓	Rezeption Hören Lesen	Produktion Sprechen Schreiben	Interaktion Gespräch Korrespondenz
Elementare Sprachverwendung			
Selbständige Sprachverwendung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann die Hauptaussage und deren argumentative Herleitung von kurzen Vorträgen und Reden verstehen, wenn diese Reden von bekannten Themen handeln sowie unkompliziert und klar strukturiert dargeboten werden. (4.4)</li> <li>- kann in Texten mit Wort-Bild-Kombinationen die Hauptaussage und weitere Informationen verstehen. (4.1)</li> <li>- kann längere Texte zu vertrauten Themen nach gewünschten Informationen durchsuchen. (4.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann Informationen und/oder Ideen verständlich vortragen und diese mit Argumenten stützen. (4.4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann in privater Korrespondenz Gefühle und Neuigkeiten mitteilen, von Ereignissen berichten und nach Neuigkeiten fragen. (4.3)</li> </ul>
Kompetente Sprachverwendung			

## Thema 4 GLOBALE VERFLECHTUNGEN (INHALTE)

## Mögliche Inhalte zu den konkretisierten Bildungszielen

[illegible]

SeK = Selbstkompetenz; SoK = Sozialkompetenz; MeK = Methodenkompetenz; SaK = Sachkompetenz; SpK = Sprachkompetenz

Thema 5		EXISTENZSICHERUNG						45 Lektionen			
Leitidee		Vom Lohn der Berufslernenden wird ein Teil für die Sozialversicherungen und die Unfallversicherung abgezogen. Dadurch verringert sich ihr Nettolohn. Das neu erworbene Fahrzeug muss gegen allfällige Schäden versichert werden und die Krankenkassenprämien müssen auch bezahlt sein. An ihrem Arbeitsplatz oder in ihrem Umkreis werden die Lernenden mit Arbeitslosigkeit konfrontiert. Die Lernenden setzen sich mit den Rechten und Pflichten als zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auseinander. Sie kennen die verschiedenen Absicherungsmöglichkeiten und Vorgehensweisen in persönlichen Krisensituationen bedingt durch Arbeitslosigkeit, Invalidität, Alter und Tod.							3. Lehrjahr 1.Semester (28 S/G, 9 WB, 9 E)		
Aspekte		Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie			Wirtschaft
Kompetenzen (Bildungsziele aus dem RLP)		Sachkompetenz: Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"><li>Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen (2)</li><li>Die juristische Logik verstehen (6)</li><li>Juristische Normen analysieren (6)</li><li>Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen (6)</li><li>Juristische Normen anwenden (6)</li></ul>					Sprachkompetenz: S&K Verbale und nonverbale Äusserungen verstehen Wirksam kommunizieren Sprachliche Normen und Konventionen beachten				
Lernziele Gesellschaft					Lern- karten	Lernziele Gesellschaft					Lern- karten
5.1 Arbeitsvertrag: 5.1.1 Rechtliche Grundlagen kennen 5.1.2 Grundlegende gesetzliche Bestimmungen des Arbeitsrechts anwenden 5.1.3 EAV und GAV unterscheiden 5.1.4 Rechte und Pflichten im Arbeitsvertrag nennen 5.1.5 Grundzüge der ALV kennen 5.1.6 Verschiedene Arten der Stellensuche nennen 5.1.7 Bewerbung und Lebenslauf erstellen 5.1.8 Private und öffentliche Hilfestellungen und Massnahmen darstellen, um wieder zu einer Arbeitsstelle zu gelangen 5.1.9 Konkrete Notwendigkeit des lebenslangen Lernens begründen (neue Technologie, Strukturwandel, Konjunktur, Globalisierung) 5.1.10 Weiterbildungsmöglichkeiten nennen						5.2 Versicherungen: 5.2.1 Das Prinzip der Versicherungen/Solidaritätsprinzip erklären 5.2.2 Versicherungsarten (Personen-, Sach- Haftpflichtvers.) nennen 5.2.3 KK: Übersicht über die Grund- und Zusatzleistungen erstellen 5.2.4 Möglichkeiten der Prämiensenkung analysieren 5.2.5 UVG: Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung unterscheiden 5.2.6 Verschiedene Leistungen der Unfallversicherung nennen 5.2.7 Arten und Bedeutung von Sachversicherungen nennen 5.2.8 Bedeutung des Dreisäulenprinzips erklären 5.2.9 Finanzierungsarten der drei Säulen kennen 5.2.10 Sozialhilfe als letzte Rettung kennen 5.2.11 Arten und Bedeutung von Haftpflichtversicherungen kennen 5.2.12 Grundsätze der Haftpflichtversicherung beschreiben (inkl. Regress) 5.2.13 Kriterien für einen Haftpflichtfall nennen					

## Thema 5 EXISTENZSICHERUNG (Konkretisierte Bildungsziele)

**Konkretisierte Bildungsziele** im Lernbereich **S&K**, eingeteilt nach der Systematik des GER (reduziert auf den ABU)

Lernstufe ↓	Rezeption Hören Lesen	Produktion Sprechen Schreiben	Interaktion Gespräch Korrespondenz
Elementare Sprachverwendung			
Selbständige Sprachverwendung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann alltäglichen oder literarischen Erzählungen (wenn sie eine natürliche erzählende Welt in alltagsnaher Sprache präsentieren) folgen und zahlreiche Einzelheiten der Geschichte wahrnehmen und verstehen. (5.1)</li> <li>- kann in Texten zu vertrauten Themen die Grundaussage sowie die stützenden Argumente verstehen. (5.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann Sachverhalte von aktuellem Interesse klar und einigermaßen systematisch erörtern und dabei wichtige Punkte und relevante Details angemessen hervorheben. (5.2)</li> <li>- kann Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darstellen und dabei seine/ihre Meinung mit Argumenten stützen. (5.1)</li> <li>- kann eine einfache und linear strukturierte Erzählung aufschreiben. (5.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann detaillierte Informationen umfassend und inhaltlich korrekt weitergeben. (5.2)</li> <li>- kann in privater Korrespondenz persönliche Erfahrungen ausdrücken und auf entsprechende Mitteilungen der Partner eingehen. (5.1)</li> <li>- kann komplexe Formulare und Fragebogen ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren. (5.2)</li> </ul>
Kompetente Sprachverwendung			

**Thema 5****EXISTENZSICHERUNG (INHALTE)**

Mögliche **Inhalte** zu den konkretisierten Bildungszielen

	SeK	SoK	Mek	SaK	SpK

SeK = Selbstkompetenz; SoK = Sozialkompetenz; MeK = Methodenkompetenz; SaK = Sachkompetenz; SpK = Sprachkompetenz

Thema 6		UMWELT UND TECHNOLOGIE						45 Lektionen	
<b>Leitidee</b>		<p>Im Zeitalter des World Wide Web wird für die Berufslernenden die virtuelle Welt immer wichtiger. Die Technologien entwickeln sich mit einer Geschwindigkeit, die von den Lernenden eine grosse Flexibilität erfordert. Aufgrund von Naturereignissen und Rohstoffverknappung befassen sich Medien und Politik permanent mit Umweltthemen. Unsere Gesellschaft und jeder Einzelne ist davon betroffen.</p> <p>Die Lernenden setzen sich mit dem stetigen technologischen Wandel und dessen Auswirkung auf das Leben der Lernenden und die Umwelt auseinander. Sie erkennen unsere Umwelt als komplexes System und verstehen ökologische Zusammenhänge. Die L sollen feststellen, wo sie selber Einfluss nehmen können.</p>						<b>3. Lehrjahr</b> <b>2.Semester</b> (28 S/G, 9 WB, 9 E)	
<b>Aspekte</b>		<b>Ethik</b>	<b>Identität / Sozialisation</b>	<b>Kultur</b>	<b>Ökologie</b>	<b>Politik</b>	<b>Recht</b>	<b>Technologie</b>	<b>Wirtschaft</b>
<b>Kompetenzen</b> (Bildungsziele aus dem RLP)		<b>Sachkompetenz: Gesellschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moralisches Handeln überprüfen (1)</li> <li>• In Wertekonflikten entscheiden (1)</li> <li>• Moralische Entscheide aushandeln (1)</li> <li>• Ökologische Problemstellungen beurteilen (4)</li> <li>• Ökologische Lösungsansätze formulieren (4)</li> <li>• Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln (4)</li> <li>• Politische Fragen und Probleme analysieren (5)</li> <li>• Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln (5)</li> <li>• Am politischen Leben teilnehmen (5)</li> <li>• Politische Meinungen teilen (5)</li> <li>• Einfluss der Technologien analysieren (7)</li> <li>• Chancen und Risiken beurteilen (7)</li> <li>• Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen (7)</li> </ul>				<b>Sprachkompetenz: S&amp;K</b> Wirksam kommunizieren Sprachliche Normen und Konventionen beachten			
<b>Lernziele Gesellschaft</b>				Lern- karten	<b>Lernziele Gesellschaft</b>				Lern- karten
6.1.1 Die Umwelt als komplexes System erkennen und ökologische Zusammenhänge verstehen. 6.1.2 <i>Verschiedene Rohstoffe und Energiegewinnungsformen kennen und sie auf Nachhaltigkeit einordnen können.</i> 6.1.3 <i>Exemplarisch einen Stoffkreislauf beschreiben können</i> 6.1.4 <i>Frühere und heutige technische Entwicklungen in Bezug auf Ökologie und Ökonomie untersuchen.</i>					6.1.5 Schnittpunkte von Ökologie und Ökonomie aufzeigen und Perspektiven für mehr Kongruenz zeigen können. 6.1.6 Umweltpolitische Massnahmen nennen können. 6.1.7 Umweltpolitische Massnahmen wie z.B Steuern, Lenkungsabgaben und Grenzwerte auf ihre Effektivität, ihre Akzeptanz und ihre Durchsetzbarkeit untersuchen können. 6.1.8 <i>Eigene Verhaltensweise feststellen und analysieren.</i>				

## Thema 6 UMWELT UND TECHNOLOGIE (Konkretisierte Bildungsziele)

**Konkretisierte Bildungsziele** im Lernbereich **S&K**, eingeteilt nach der Systematik des GER (reduziert auf den ABU)

Lernstufe ↓	Rezeption Hören Lesen	Produktion Sprechen Schreiben	Interaktion Gespräch Korrespondenz
Elementare Sprachverwendung			
Selbständige Sprachverwendung		<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann komplexere Abläufe präzise und im Detail beschreiben.</li> <li>- kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassend wiedergeben.</li> <li>- kann sich während eines Gesprächs oder Referat zu einem Thema von allgemeinem Interesse Notizen machen.</li> <li>- kann über speziellere Themen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet schriftlich berichten und dabei persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.</li> <li>- kann Informationen über Erlerntes austauschen und persönliche Meinungen und Ansichten ausdrücken.</li> <li>- kann Informationen über bekannte Themen oder aus dem eigenen Fachgebiet austauschen.</li> </ul>
Kompetente Sprachverwendung			

## Thema 6 | UMWELT UND TECHNOLOGIE (INHALTE)

**Mögliche Inhalte zu den konkretisierten Bildungszielen**

[illegible]

SeK = Selbstkompetenz; SoK = Sozialkompetenz; MeK = Methodenkompetenz; SaK = Sachkompetenz; SpK = Sprachkompetenz



Thema 7		KULTURELLE VIELFALT						30 Lektionen			
Leitidee		Unsere Gesellschaft ist geprägt von vielfältigen kulturellen Einflüssen. In ihrem Alltag begegnen die Berufslernenden fremden Menschen und Kulturen. Die Lernenden setzen sich mit dem Begriff „Kultur“ auseinander und lernen ihren eigenen kulturellen Hintergrund als Zugang zu fremden Kulturen kennen. Die Lernenden erleben Kunst als Teil ihrer Kultur und damit ihres Alltags. Sie bietet damit ein riesiges Spektrum an Interessensgebieten und Identifikationsmöglichkeiten. Die Lernenden sollen dieses Angebot kennen, ihre eigenen Interessen positionieren und gewichten können.							4. Lehrjahr 1.Semester (18 S/G, 6 WB, 6 E)		
Aspekte		Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft		
Kompetenzen (Bildungsziele aus dem RLP)		Sachkompetenz: Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"><li>• Moralisches Handeln überprüfen (1)</li><li>• Moralische Entscheide aushandeln (1)</li><li>• Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen (2)</li><li>• Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen (2)</li><li>• Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren (2)</li><li>• Sich mit dem Einfluss von kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen (3)</li><li>• Lebensthemen (3)</li><li>• Einen Dialog über Kunst und Wirklichkeit führen (3)</li><li>• Eigene Gestaltungs- und Ausdrucks-fähigkeit erweitern (3)</li></ul>					Sprachkompetenz: S&K Verbale und nonverbale Äusserungen verstehen Wirksam kommunizieren Sprachliche Normen und Konventionen beachten				
Lernziele Gesellschaft					Lern-karten	Lernziele Gesellschaft					Lern-karten
7.1.1 Siedlungsformen 7.1.2 Städtebau (Lage, Zentrum, Arbeit, Wohnen, Infrastruktur) 7.1.3 Architektur (Baustile, Stararchitekten) 7.1.4 Wohngestaltung (Farben, Licht, Materialien, Dekor) 7.1.5 Malerei (Epochen, Malerbiografien, Aussagekraft) 7.1.6 Musik (Musikstile, Wirkung) 7.1.7 Literatur (Richtungen, Häufigkeit, Schreiben)						7.1.8 Feste und Bräuche 7.1.9 Religionen (Ch-Mos-Jud-Hind-Budh, Sekten, Wirkung) 7.1.10 Freizeitgestaltung (mein kulturelles Portfolio)					

## Thema 7 KULTURELLE VIELFALT (Konkretisierte Bildungsziele)

**Konkretisierte Bildungsziele** im Lernbereich **S&K**, eingeteilt nach der Systematik des GER (reduziert auf den ABU)

Lernstufe ↓	Rezeption Hören Lesen	Produktion Sprechen Schreiben	Interaktion Gespräch Korrespondenz
Elementare Sprachverwendung			
Selbständige Sprachverwendung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann komplexere Vorträge und Reden verstehen, wenn die Thematik nicht ganz neu ist.</li> <li>- kann die wesentlichen Informationen und ihre Perspektiven bei anspruchsvollen Sendungen (Nachrichten, aktuelle Reportage u.a.) verstehen.</li> <li>- kann in längeren Reportagen zwischen Tatsachen, Meinungen und Schlussfolgerungen unterscheiden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann eine vorbereitete Präsentation überzeugend vortragen.</li> <li>- kann von Artikeln und Beiträgen zu Themen von allgemeinem Interesse eine Zusammenfassung schreiben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann ein Interview führen, sich dabei vergewissern, ob er/sie eine Information richtig verstanden hat, und kann auf interessante Antworten näher eingehen.</li> <li>- kann sich in vertrauten Situationen aktiv an Diskussionen beteiligen und seine/ihre Ansichten mit Erklärungen und Argumenten klar begründen und verteidigen.</li> <li>- kann zu einem Arbeitspapier schriftlich Stellung nehmen und Kritikpunkte kurz ausführen.</li> </ul>
Kompetente Sprachverwendung			



Thema 8		ZUKUNFTSPLANUNG					54 Lektionen				
Leitidee		Die Berufslernenden stehen mit dem Erreichen ihres Lehrabschlusses vor einem neuen Lebensabschnitt. Der Ablösungsprozess vom Elternhaus und das Selbständigwerden bedeutet eine grosse Herausforderung und Verantwortung. Die Lernenden kennen die verschiedenen Partnerschaftsformen, analysieren ihre eigene Partnerschaft und erkennen mögliche Problemfelder. Sie setzen sich mit ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung auseinander und planen aufgrund ihrer sozioökonomischen Voraussetzungen eine zukünftige Lebensgestaltung.							4. Lehrjahr 2.Semester (32 S/G, 11 WB, 11 E)		
Aspekte		Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft		
Kompetenzen (Bildungsziele aus dem RLP)		Sachkompetenz: Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"><li>• In Wertekonflikten entscheiden (1)</li><li>• Moralische Entscheide aushandeln (1)</li><li>• Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen (2)</li><li>• Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren (2)</li><li>• Juristische Normen analysieren (6)</li><li>• Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen (6)</li><li>• Juristische Normen anwenden (6)</li><li>• Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rolle analysieren (8)</li></ul>					Sprachkompetenz: S&K Verbale und nonverbale Äusserungen verstehen Wirksam kommunizieren Sprachliche Normen und Konventionen beachten				
Lernziele Gesellschaft				Lern- karten	Lernziele Gesellschaft				Lern- karten		
8.1 Beziehungen/Partnerschaftsformen: 8.1.1 Analysieren aktueller Männer- und Frauenrollen und vergleichen mit früheren Zeiten 8.1.2 Strukturwandel der Familie im Laufe der Zeit beschreiben 8.1.3 Verschiedene Vorstellungen von Freund- und Partnerschaft diskutieren 8.1.4 Konkubinat 8.1.5 Wesentliche Inhalte eines Konkubinatsvertrages erarbeiten 8.1.6 Verlobung 8.1.7 Kindes- Familienrecht/Vormundschaft 8.1.8 Eherecht 8.1.9 Rechtliche Konsequenzen einer Heirat nennen 8.1.10 Die 3 Güterstände unterscheiden 8.1.11 Auflösung des ordentlichen Güterstandes beschreiben 8.1.12 Erbrecht/Testament 8.1.13 Eine güter- und erbrechtliche Teilung mit Pflichtteil für den ersten Stamm rechnerisch nachvollziehen				Lern- karten	8.2 Lebensorganisation 8.2.1 Miete/Wohnen 8.2.2 Rechte und Pflichten im Mietvertrag nennen 8.2.3 Verschiedene Arten der Wohnungssuche nennen 8.2.4 Anhand eines Mietvertrages und dem OR Rechtsfragen und Fallbeispiele zum Mietrecht klären 8.2.5 Korrektes Vorgehen bei der Kündigung bzw. Wohnungsübergabe beschreiben 8.2.6 Steuern				Lern- karten		

## Thema 8 ZUKUNFTSPLANUNG (Konkretisierte Bildungsziele)

**Konkretisierte Bildungsziele** im Lernbereich **S&K**, eingeteilt nach der Systematik des GER (reduziert auf den ABU)

Lernstufe ↓	Rezeption Hören Lesen	Produktion Sprechen Schreiben	Interaktion Gespräch Korrespondenz
<b>Elementare Sprachverwendung</b>			
<b>Selbständige Sprachverwendung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann lange, komplexe Anleitungen oder Anweisungen verstehen. (8.2)</li> <li>- kann Grafiken der verschiedensten Darstellungsarten lesen und verstehen. (8.2)</li> <li>- kann in alltäglichen Verträgen im privaten und beruflichen Bereich die Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil verstehen. (8.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann Vermutungen (Hypothesen) über Sachverhalte, Gründe und Folgen formulieren. (8.1)</li> <li>- kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen. (8.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann einen Geschäftsbrief schreiben, der über standardisierte Anfragen oder Bestätigungen hinausgeht. (8.2)</li> </ul>
<b>Kompetente Sprachverwendung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann komplexe Anweisungen und Richtlinien verstehen. (8.2)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann Telefongespräche problemlos führen und auf Äußerungen und/oder Anspielungen der Gesprächspartner eingehen. (8.2)</li> </ul>

**Thema 8****ZUKUNFTSPLANUNG (INHALTE)**

Mögliche **Inhalte** zu den konkretisierten Bildungszielen

	SeK	SoK	Mek	SaK	SpK

SeK = Selbstkompetenz; SoK = Sozialkompetenz; MeK = Methodenkompetenz; SaK = Sachkompetenz; SpK = Sprachkompetenz

## Anhang

### Normative Sprachschulung

- Anmerkungen:
- Normen müssen Anwender orientiert gelehrt werden (innere Differenzierung)
  - keine Grammatikprüfungen!
  - Stil und Register sind vom Wortschatz abhängig.

	<b>Grammatik</b>	<b>Orthografie</b>	<b>Wortschatz</b>	<b>Stil, Register</b>
<b>1.Lehrjahr</b>	Kann in seinen/ihren mündlichen und schriftlichen Texten einfache grammatische Mittel verwenden, wobei er/sie Fehler macht, aber dennoch klar wird, was er/sie ausdrücken möchte. Texte: Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äusserung verbinden. Wort: 5 Wortarten im Überblick Satz: Satzgrenzen, Satztypen Texte: (Textsortenspezifische) Textgliederung	Kann einige wichtige Orthografische Regeln korrekt anwenden.  Gross- und Kleinschreibung: - Satzanfänge, Eigennamen und Nomen - Anredeformen (Anredepronomen) in privaten Briefen und in Geschäftsbriefen	Kann in einem begrenzten Wortschatz konkrete kommunikative Aufgaben mündlich und schriftlich bewältigen, wobei er/sie noch Fehler macht, die das Verständnis beeinträchtigen.	Kann unterschiedliche Stile und Register wahrnehmen.  Kann insbesondere in mündlichen Äusserungen verschiedene Register situationsgemäss anwenden.
<b>2.Lehrjahr</b>		Kann seine/ihre orthografischen Kenntnisse so korrekt anwenden, dass er/sie wenig Fehler macht.  Gross- und Kleinschreibung: - Normalisierungen Vokale und Konsonanten: - Dehnung und Schärfung	Kann sich mit einem ausreichend grossen Repertoire an Wörtern und Wendungen (und manchmal mit Hilfe von Umschreibungen) über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens in den verschiedenen Domänen äussern.	
<b>3.Lehrjahr</b>	Kann in seinen/ihren Texten eine Reihe von grammatischen Mitteln korrekt verwenden, wobei auch beim Auftreten von Fehlern die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt wird. Texte: Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden. Längere Beiträge sind sprunghaft. Wort: Wortfamilien Satz: Satzklammer und Felder, Umstellprobe Texte: Textzusammenhang (Kohärenz und Kohäsion)			Kann Inhalt und Form seiner/ihrer Äusserungen und Mitteilungen variieren und damit auf bestimmte Adressaten und Situationen eingehen.

<p><b>4.Lehrjahr</b></p>	<p>Kann in Texten seine/ihre Kenntnisse der deutschen Grammatik so anwenden, dass kaum Fehler entstehen bzw. kann viele Fehler selber korrigieren.          Texte: Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutliche zu machen.          Wort: Wortfamilien          Satz: Satzklammer und Felder, Weglass- und Erweiterungsprobe          Texte: Textzusammenhang</p>	<p>Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.</p> <p>Vokale und Konsonanten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gleich und ähnlich klingende Vokale</li> <li>- Schreibung in Fremdwörtern</li> </ul> <p>Regeln der Zeichensetzung</p>		
--------------------------	--	---	--	--



## Lektionentafel Allgemeinbildung der 3- und 4-jährigen Lehren

Die Probe-VA muss im 3. bzw. 2. Lehrjahr durchgeführt werden

Thema	4-jährige Lehre	3-jährige Lehre	Thema
Total	480	360	Total
1	60	40	1
2	60	40	2
3	60	40	3
4	60	24	7
5	45	36	5
6	45	30	6
7	30	36	4
8	54	48	8
Probe VA	30	30	Probe VA
VA	36	36	VA
Total	480	360	

1. Lehrjahr  
2. Lehrjahr  
3. Lehrjahr  
4. Lehrjahr



## Kompetenzenliste zum Schullehrplan 2008 der GIBM

<b>Thema</b>	<b>Sachkompetenz: Gesellschaft</b>
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Moralisches Handeln überprüfen (1)</li> <li>- Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen (2)</li> <li>- Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen (2)</li> <li>- Die juristische Logik verstehen (6)</li> <li>- Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen (6)</li> <li>- Juristische Normen anwenden (6)</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Moralisches Handeln überprüfen (1)</li> <li>- In Wertekonflikten entscheiden (1)</li> <li>- Moralische Entscheide aushandeln (1)</li> <li>- Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren (2)</li> <li>- Politische Fragen und Probleme analysieren (5)</li> <li>- Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln (5)</li> <li>- Am politischen Leben teilnehmen (5)</li> <li>- Politische Meinungen teilen (5)</li> <li>- Die juristische Logik verstehen (6)</li> <li>- Juristische Normen analysieren (6)</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Moralische Entscheide aushandeln (1)</li> <li>- Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln (4)</li> <li>- Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen (6)</li> <li>- Juristische Normen anwenden (6)</li> <li>- Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen (7)</li> <li>- Verantwortungsbewusst konsumieren (8)</li> <li>- Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rolle analysieren (8)</li> <li>- Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen (8)</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In Wertekonflikten entscheiden (1)</li> <li>- Moralische Entscheide aushandeln (1)</li> <li>- Lebensthemen (3)</li> <li>- Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln (4)</li> <li>- Politische Fragen und Probleme analysieren (5)</li> <li>- Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln (5)</li> <li>- Verantwortungsbewusst konsumieren (8)</li> <li>- Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen (8)</li> <li>- Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen (8)</li> </ul>
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen (2)</li> <li>- Die juristische Logik verstehen (6)</li> <li>- Juristische Normen analysieren (6)</li> <li>- Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen (6)</li> <li>- Juristische Normen anwenden (6)</li> </ul>

6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Moralisches Handeln überprüfen (1)</li> <li>- In Wertekonflikten entscheiden (1)</li> <li>- Moralische Entscheide aushandeln (1)</li> <li>- Ökologische Problemstellungen beurteilen (4)</li> <li>- Ökologische Lösungsansätze formulieren (4)</li> <li>- Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln (4)</li> <li>- Politische Fragen und Probleme analysieren (5)</li> <li>- Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln (5)</li> <li>- Am politischen Leben teilnehmen (5)</li> <li>- Politische Meinungen teilen (5)</li> <li>- Einfluss der Technologien analysieren (7)</li> <li>- Chancen und Risiken beurteilen (7)</li> <li>- Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen (7)</li> </ul>
7	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Moralisches Handeln überprüfen (1)</li> <li>- Moralische Entscheide aushandeln (1)</li> <li>- Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen (2)</li> <li>- Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen (2)</li> <li>- Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren (2)</li> <li>- Sich mit dem Einfluss von kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen (3)</li> <li>- Lebensthemen (3)</li> <li>- Einen Dialog über Kunst und Wirklichkeit führen (3)</li> <li>- Eigene Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit erweitern (3)</li> </ul>
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In Wertekonflikten entscheiden (1)</li> <li>- Moralische Entscheide aushandeln (1)</li> <li>- Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen (2)</li> <li>- Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren (2)</li> <li>- Juristische Normen analysieren (6)</li> <li>- Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen (6)</li> <li>- Juristische Normen anwenden (6)</li> <li>- Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rolle analysieren (8)</li> </ul>

## Curriculum der Bildungsziele:

Bildungs- ziel (RLP)	Thema							
	1	2	3	4	5	6	7	8
5.1A								
5.1B								
5.1C								
5.2A								
5.2B								
5.2C								
5.3A								
5.3B								
5.3C								
5.3D								
5.4A								
5.4B								
5.4C								
5.5A								
5.5B								
5.5C								
5.5D								
5.6A								
5.6B								
5.6C								
5.6D								
5.7A								
5.7B								
5.7C								
5.8A								
5.8B								
5.8C								
5.8D								

Aspekte (Nummern in Klammer hinter den Kompetenzen):

- 1 Ethik (RLP: 5.1)
- 2 Identität und Sozialisation (RLP: 5.2)
- 3 Kultur (RLP: 5.3)
- 4 Ökologie (RLP: 5.4)
- 5 Politik (RLP: 5.5)
- 6 Recht (RLP: 5.6)
- 7 Technologie (RLP: 5.7)
- 8 Wirtschaft (RLP: 5.8)



# **Konzept für die Durchführung der Vertiefungsarbeit**

## 1 Zeitpunkt

Die VA findet im zweitletzten Semester statt und dauert zehn Wochen. Die Arbeit beginnt im September. Die genauen Daten werden jedes Jahr vom Abteilungsleiter bekannt gegeben. Die Präsentation und das Prüfungsgespräch werden in der dritten Woche im Januar durchgeführt.

## 2 Zeitrahmen

Für die Ausarbeitung der VA stehen zehn mal 3 Lektionen ABU zur Verfügung (inkl. Entwicklung des Themas).

## 3 Umfang

Der Umfang der Arbeit beträgt pro Person etwa 10 Seiten. Diese bestehen aus 2/3 Text (= Einleitung, Hauptteil, Schlussbetrachtungen) und 1/3 eingefügter Bilder, Graphiken, Statistiken und Ähnliches. Schriftgröße: Arial 12.

## 4 Sozialform

Die VA muss als Gruppenarbeit zu zweit oder zu dritt durchgeführt werden.

## 5 Darstellung

Die VA wird auf dem PC geschrieben. Das Layout (Titelblatt, Seitengestaltung, Kopf- und Fussteile sollten ansprechend und ausgewogen (Verteilung der Bilder und Grafiken) sein.

## 6 Formale Gliederung

Die VA besteht aus folgenden Teilen:

- Titelblatt (VA, Jahr, Ober- und Unterthema, Namen der Gruppenmitglieder, Name der Lehrkraft, Klasse)
- Inhaltsverzeichnis (Kapitel und Unterkapitel nummeriert + Seitenzahlen)
- Einleitung
- Hauptteil
- Schlussbetrachtungen
- Quellenangaben

Die VA muss im **Doppel** abgegeben werden. Die Gruppenmitglieder bestätigen mit ihrer **Unterschrift**, dass sie die VA selbstständig erarbeitet und verfasst haben.

## **7 Aufbau der VA**

### **7.1 Vorwort und/oder Einleitung**

Die VA muss entweder ein Vorwort oder eine Einleitung beinhalten. Sie kann aber auch beides umfassen.

#### **7.1.1 Inhalt des Vorwortes**

- sich persönlich mit dem gewählten Gruppen-Thema auseinandersetzen
- einen Zusammenhang zwischen Klassen- und Gruppenthema herstellen (Mindmap)
- Ziele und Zielbegründungen formulieren

#### **7.1.2 Ziel der Einleitung ist es, in die Aufgabenstellung einzuführen, das Thema fachlich-inhaltlich einzuordnen, eventuell abzugrenzen und allfällige grundlegende Begriffe einzuführen.**

### **7.2 Hauptteil**

Im Hauptteil wird das gestellte/gewählte Thema behandelt. Es muss darauf geachtet werden, dass Inhalt und Thema übereinstimmen, dass alle Angaben sachlich richtig sind, und dass das Thema angemessen ausgeschöpft wird.

Der originale Anteil des Textes (Eigenleistung) muss wenigstens 1/3 betragen. Bestandteile der Eigenleistung können z.B. Interviews, Reportagen und/oder Umfragen sein.

Die Gliederung des Themas muss einleuchtend sein.

### **7.3 Schlussbetrachtungen**

#### **7.3.1 Schlusswort**

Aufgabe des Schlusswortes soll sein, die VA inhaltlich abzurunden und eine bewertende Schlussbetrachtung mit einzubeziehen.

#### **7.3.2 Reflexion**

Jedes Gruppenmitglied setzt sich hier persönlich mit dem Arbeitsprozess auseinander.

## **8 Bewertung**

Neben dem eigentlichen Produkt wird auch der Arbeitsprozess, die Präsentation des Produktes und das Prüfungsgespräch bewertet.

# PHASENPLAN ZUR DURCHFÜHRUNG DER VA

## **Phase 1: Themenfindung**

### **Im Klassenverband durchführen**

- Bei der Themenwahl stehen folgende Möglichkeiten zur Auswahl:
  - a) Die Lehrlinge wählen das Thema frei.
  - b) Die Klasse sucht und einigt sich auf ein Oberthema, sie formuliert dazu möglichst viele Unterthemen.
  - c) Die Lehrperson gibt ein Oberthema vor. Die Klasse formuliert dazu mögliche Unterthemen. Jede VA-Gruppe formuliert ihr eigenes Unterthema.
  - d) Die Lehrperson gibt Oberthema und Unterthemen vor. Die VA-Gruppen wählen aus den Unterthemen aus.

## **Phase 2: Planung**

### **In der Gruppe durchführen**

- Vorgehen:
  - a) Die Lehrlinge formulieren ihre Beweggründe für die Themenwahl (1 A4-Seite handgeschrieben).
  - b) Sie gliedern ihr gewähltes Unterthema in Teilthemen auf und visualisieren diese. (Mindmap, Tabelle, .....)
  - c) Entscheid welche der Teilthemen behandelt werden sollen (Zeitbudget beachten).
  - d) Grobplanung (siehe Anhang) festlegen. Dabei berücksichtigen welche Materialien, Hilfsmittel, Unterlagen etc. schon vorhanden sind, wo Fehlendes beschafft werden kann, welche Kontakte hergestellt werden müssen.
- Am Schluss dieser Phase informiert die Gruppe die Lehrperson über den Stand der Planung.

## **Phase 3: Ausführung**

### **In der Gruppe durchführen**

- Was geplant wurde wird nun durchgeführt:
  - a) Fehlendes beschaffen
  - b) recherchieren
  - c) interviewen
  - d) dokumentieren
- Die Lehrlinge führen zu allen Arbeiten den Arbeitsrapport aus (siehe Anhang)



- Zeigt sich die Grobplanung als unzureichend oder ungeschickt, so kann sie abgeändert werden. Solche Änderungen müssen in der Gruppe besprochen und im Arbeitsrapport festgehalten werden.

#### **Phase 4: Fertigstellung**

##### **In der Gruppe durchführen**

- Das Layout wird gestaltet und in der Gruppe verteilt (Schriftgrösse, Nummerierung, Kopf- und Fusszeile).
- Die einzelnen Teile werden zusammengeführt und wenn nötig angeglichen. Sie werden von allen Gruppenmitgliedern durchgelesen. Die Darstellung der einzelnen Teile wird überprüft.
- Zum Schluss wird die Arbeit für jedes Gruppenmitglied kopiert und in doppelter Ausführung abgegeben. Ebenfalls abgegeben werden die Arbeitsprotokolle.

#### **Phase 5: Präsentation und Prüfungsgespräch**

##### **In der Gruppe durchführen**

- **Die Präsentation wird in der Gruppe vorbereitet:**
  - a) Jedes Gruppenmitglied muss den Inhalt und die Unterlagen des ganzen Vortrages kennen.
  - b) Die Präsentation wird von der Lehrkraft und einem Experten/Expertin beurteilt.
  - c) Die Präsentation dauert mindestens 15, höchstens 20 Minuten.
  - d) Ablauf: Gesamtübersicht (kurzer Abriss) über die Arbeit geben, ein oder zwei wichtige Kapitel auswählen und auch erzählen was nicht in der Arbeit steht. (Hintergründe).
- **Nach der Präsentation findet ein Prüfungsgespräch statt:**
  - a) Die Fragen werden von der Lehrkraft und dem Experten gestellt.
  - b) Gegenstand der Fragen kann der Arbeitsprozess, das Produkt und/oder die Präsentation sein.

Folgende Formulare können so oder ähnlich verwendet werden.

- **Begründung Themenwahl**
- **Visualisierung des Unterthemas und seiner Teilthemen**
- **Arbeitsplanung VA**
- **Arbeitsprotokoll VA**

**Unterlagen für Lehrpersonen:**

- **Bewertung der VA, Punktetabelle**
- **Das Punktetotal geteilt durch 20 ergibt einen Schnitt, der mathematisch auf halbe Noten auf- oder abgerundet werden muss!**
- **Zur Abgabe ans Sekretariat reicht die Abgabe der Noten (ohne Punkte). Es kann eine normale Absenzenliste oder die beigefügte Notenliste verwendet werden**

**Unterthema  
der Gruppe:**\_\_\_\_\_

[illegible]

# Visualisierung des Unterthemas und seiner Teilthemen

*(zum Beispiel mittels Mindmap, Tabelle, Cluster)*

**Datum:**

---

**Unterschriften:**

---

# ARBEITSPLANUNG VA (Gesamtübersicht)

Auszufüllen, nachdem die Gruppenzusammensetzung und das gruppenspezifische Unterthema festgelegt sind, die Themenwahl schriftlich begründet und das Teilthema mit seinen Unterthemen visualisiert wurde.

Thema: \_\_\_\_\_

Gruppe: \_\_\_\_\_

Daten:	1.Halbtage	2.Halbtage	3.Halbtage	4.Halbtage	5.Halbtage	6. Halbtage	7. Halbtage	8. Halbtage	9.Halbtage	10.Halbtage
<b>Was soll getan werden?</b>	a) Evaluation Ober- und Unterthema b) Begründung der Themenwahl c) Visualisierung des Unterthemas mit seinen Teilthemen	a)Grobplanung festlegen b)								Redaktion: kopieren binden unterschreiben abgeben
<b>Wer übernimmt was?</b>	a) Team b) <u>Entscheid Team, Formulierung</u> ----- c) <u>Entscheid Team, Umsetzung:</u> -----	a)Team								

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschriften: \_\_\_\_\_

# Arbeitsprotokoll VA

Jede Tätigkeit im Rahmen der VA muss protokolliert werden.

**Datum:** \_\_\_\_\_ **Thema:** \_\_\_\_\_

Wer?	Was? (Tätigkeit)	gebrauchte Zeit	Hausaufgaben (mit Zeitangabe)

Änderungen in Bezug auf die Gesamtplanung / andere Probleme

**Datum:** \_\_\_\_\_ **Unterschriften:** \_\_\_\_\_

Muttenz, .....

Unterschrift Examiner/in: .....

GIBM / Abteilung für Allgemeinbildung									
								<b>Klasse:</b>	
		Punktzahl gemäss Beurteilungsbogen							
<b>Schüler/in</b>		Arbeits- prozess	Produkt	Präsentation	Prüfungs- gespräch		TOTAL Punktzahl		<b>NOTE SVA</b> (auf halbe Noten gerundet)
Name	Vorname								

Muttenz, .....

Unterschrift Examiner/in: .....

**PRODUKT (gemeinsame Bewertung)**

- ☐ Titelblatt und Inhaltsverzeichnis vollständig und korrekt
- ☐ Seitenlayout: Aufteilung, Kopf- und Fusszeile, Logo
- ☐ Interview mit Auswertung, Bilder und Grafiken mit Erklärung
- ☐ Inhalt nach sachlicher Richtigkeit, Ausschöpfung des Themas
- ☐ Sprache: Verständliche Ausdrucksweise, eigene Wortwahl
- ☐ Rechtschreibung und grammatikalische Korrektheit
- ☐ Eigenständigkeit: Eigene Texte, selber verfasst
- ☐ Persönliches Vor- +Schlusswort
- ☐ Quellen werden angezeigt, kommentiert und ausgewertet

1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6

**Bemerkungen:**

total: .....

**KONZEPT / PROZESS (gemeinsame / individuelle Bewertung)**

- ☐ Themenwahl dargestellt und beschrieben
- ☐ Arbeitsprozess / Journal
- ☐ Teamfähigkeit / Sozialkompetenz

**NAMEN:**

.....  
 1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6

**PRÄSENTATION (individuelle Bewertung)**

- ☐ Inhalt und Aufbau, Gliederung, Gewichtung
- ☐ Auswahl und Einsatz der Hilfsmittel
- ☐ Freie Vortragsweise, Tempo, Wortwahl, Ausdruck, Lautstärke
- ☐ Sicheres, offenes Auftreten, motivierend, Blickkontakt, Mimik

1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6

**PRÜFUNGSGESPRÄCH (individuelle Bewertung)**

- ☐ Arbeitsprozess-Erfahrungen und Erkenntnisse für die Zukunft
- ☐ Eigener Beitrag zur Gruppenarbeit überzeugend darlegen
- ☐ Korrekte, ergänzende Beantwortung der Fragen
- ☐ Wissen wird zusammenhängend und verständlich formuliert

1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6  
 1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6  
1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6    1 2 3 4 5 6

**Punkte:**

Punktetotal geteilt durch 20, dann auf halbe Noten runden.

**NOTE:**

.....  
 .....  
 .....

Unterschriften / Datum:

Lehrkraft:

Experte/in:





## **Konzept für die Durchführung der schriftlichen Einzelprüfung (SEP)**

### **1 Zeitpunkt**

Die SEP findet in der drittletzten Frühjahrssemesterwoche statt.

### **2 Aufbau**

Die SEP dauert 210 Minuten und besteht aus folgenden Teilen:

1. Teil: Prüfung der Lernkarten (ohne Hilfsmittel, erlaubt sind ZGB, OR und BV)
2. Teil: Prüfung besteht vorwiegend aus Aufgaben aus dem Fach Gesellschaft (Hilfsmittel erlaubt)
3. Teil: Prüfung besteht vorwiegend aus Aufgaben aus dem Fach S+K (Hilfsmittel erlaubt)

Für den 1. Teil sind nur Gesetze und das Stichwortverzeichnis zugelassen.

Wer den 1. Teil abgibt, bekommt sofort den 2. Teil. Für Teil 2 und Teil 3 der Prüfung sind alle Unterlagen zulässig (Ausnahme: Elektronische Geräte wie Laptop, Notebook o.ä.).